Turner der TSG Ailingen steht erneut ganz oben

AILINGEN (sz) - Ivan Sommer von der TSG Ailingen ist erneut Deutscher Meister bei den Senioren geworden. Der 31-jährige Turner hatte am Ende drei Zehntel Vorsprung.

Hoch motiviert reiste Ivan Sommer nach Berlin zu den Deutschen Seniorenmeisterschaften im Kunstturnen um seinen Titel zu verteidigen. Der 31-Jährige ehemalige Zweitligaturner ist seit drei Jahren Trainer der TSG Ailingen und geht auch für die Ailinger noch aktiv an die Geräte. Da die nationalen Meisterschaften im Rahmen des Deutschen Turnfestes in Berlin ausgetragen wurden, war eine deutlich größere Konkurrenz als im Vorjahr am Start. Außerdem standen einige aktive Bundesligaturner auf der Meldeliste.

Somit musste Ivan Sommer alle seine schwierigen Elemente in die Kürübungen packen, um vorne mit dabei zu sein. Den Grundstein legte er gleich zum Auftakt an seinem Paradegerät Pauschenpferd. Mit 15,6 Punkte ging er in Führung. An den Ringen baute er kurzfristig noch einen Kreuzhang ein, um den Ausgangswert der Übung zu erhöhen. Am Sprung riskierte er den Tsukahara mit ganzer Schraube. Beides klappte perfekt und wurde mit hohen Wertungen belohnt. Um den Sieg entwickelte sich ein Dreikampf mit Jan Damarau (Koblenz) und Andreas Hofer (Heidelberg). Trotz des zähen und langen Wettkampfablaufs blieb Ivan sehr konzentriert und präsentierte auch an den folgenden Geräten Barren, Reck und Boden seine Übungen ohne Fehler.

Mit 73,45 Punkte und einen knappen Vorsprung von drei Zehnteln setzte sich Ivan Sommer schließlich durch. Bereits zum zweiten Mal erturnte er sich die Goldmedaille bei den 30 bis 34-jährigen Männern.

Tischtennis-Duo holt den DM-Titel

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Das Sportfreunde-Duo Karin Hoffmann und Hannelore Stowasser hat bei den deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Tischtennissenioren den Titel geholt. Stowasser blieb im Einzel ohne Niederlage.

In Schwarzenbek bei Hamburg fanden die deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Senioren statt. Eine sehr lange Anreise, die sich am Ende für die Spielerinnen der Sportfreunde gelohnt hat. Hannelore Stowasser und Karin Hoffmann hatten sich für die Altersklasse 50 qualifiziert. Insgesamt waren acht Mannschaften am Start.

Nach den Gruppenspielen (3:0 gegen TTV Barleben 09, 3:2 gegen SB Versbach, 2:3 gegen TuS 08 Xanten) zog das Team vom Bodensee als Gruppenzweite ins Halbfinale ein. Dort trafen sie auf den Gruppenersten der zweiten Gruppe (RSV Braunschweig). Das Häfler Team siegte mit 3:1. Das Finale gegen TTC Finow GEWO Eberswalde gewannen sie ebenfalls 3:1. Das ist ein Erfolg, mit dem Karin Hoffmann und Hannelore Srowasser nicht gerechnet hatten. Stowasser war in Bestform und verlor kein einziges Einzelspiel.

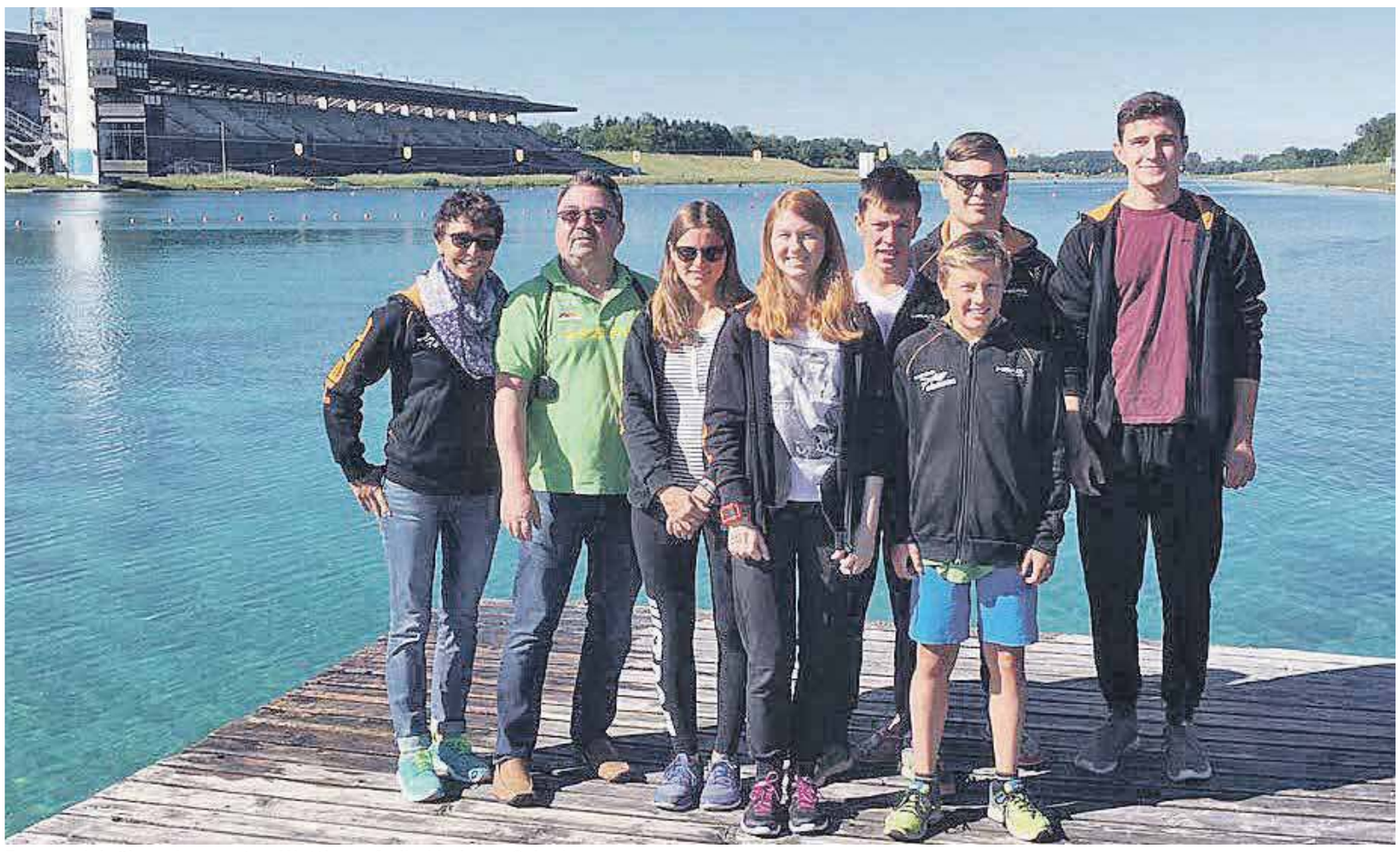
Goldmedaille und Urkunde: Hannelore Stowasser (links) und Karin Hoffmann holen den Titel. FOTO: PR

Das gute Ergebnis freut die Verantwortlichen

Schwimmen: Auf der Regattastrecke in Oberschleißheim überzeugen die Lindauer mit drei Bronzemedaillen

LINDAU (lz) - Unter der Leitung von Abteilungsleiter und Cheftrainer Wilfried Fuchs sind acht Lindauer Jugend- und Masterschwimmer zur Regattastrecke Oberschleißheim angereist, um einen ersten Freiwassercheck abzulegen und, bedingt durch den momentanen Wegfall der Trainingsmöglichkeiten im Eichwaldbad, den Trainingszustand für die laufende Saison zu testen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Da dies kein amtlicher BSV-Wettkampf ist, wurde die Veranstaltung in erster Linie von vielen Hobby- und Breitensportlern aus der Schwimm- und Triathlon-Szene bestritten, die daher auch im kälteschützenden Neoprenanzug mit leichtem schwimmerischen Vorteil an den Start gehen. Die Lindauer starteten ebenso wie etwa zehn weitere Schwimmer im Hinblick auf die folgenden Freiwasserwettkämpfe jedoch nur in „normaler" Schwimmbekleidung ins 19 Grad frische Wasser. Wilfreid Fuchs wählte diesen Freiwassertest, um so das fehlende Freiwassertraining zu kompensieren.



Freuen sich über einen guten Wettkampf: die Lindauer Schwimmer. FOTO: PR

Das Herz schlägt höher

Der erste Test in München verlief gut. Die Regattastrecke, die für die Kanurennen der Olympischen Sommerspiele 1972 angelegt wurde, ist imposante 2,23 Kilometer lang, 140 Meter breit ist und misst an der tiefsten Stelle 3,5 Meter, ließ die Herzen der Sportler höher schlagen, in einem so großen Becken an geschichtsträchtigem Ort schwimmen zu dürfen. Mit 63 weiteren Teilnehmern ging als erste Lindauerin Melina Huf (2000) über einen Kilometer an den Start und konnte in der offenen Frauenwertung den dritten Platz erkämpfen. Über die vier Kilometer starteten insgesamt 356 Athleten, wobei die Wertung der Altersgruppen in Dekaden aufgeteilt war. Schnellster Lindauer Schwimmer war Lois Debruyne (2002) mit beachtlichen 57,45 Minuten. Ihm folgte in nur 58,54 Lasse Battke (2003), der zugleich der jüngste Teilnehmer der Veranstaltung über diese Strecke war. In der Altersklasse der männlichen unter 20-jährigen bedeutete dies einen fantastischen dritten Podestplatz für Lois Debruyne und einen beachtlichen sechsten Platz für den jüngsten Lindauer Teilnehmer Lasse Batke.

Darauf folgten mit einer Zeit von 1:01 die Masterschwimmer Thomas Breitenberger, der im stark besetzten Männerfeld der 30- bis 39-Jährigen einen 20. Platz belegte sowie Beate Schulz, die bei den Damen 40 plus eine überraschende Bronzemedaille erkämpfen konnte.

Offziell Platz sechs

Adrian Wölfle (2000), Daniel Drexler (1999) und Alicia Preisegger (1999) komplettierten das Team und belegten in der Wertung der unter 20-Jährigen die Plätze acht, neun und elf. Dies bedeutete, dass die kleine Lindauer Delegation in der Mannschaftswertung der vier Kilometer von 23 Teams den sechsten Platz schaffte, wobei der dritte Lindauer, Thomas Breitenberger, fälschlicherweise nicht in die Teamwertung gezählt wurde und sich die Lindauer insgeheim den vierten oder fünften Platz einprägen werden.

Wilfried Fuchs war vom sehr guten Trainingszustand seiner Schwimmer begeistert und freute sich über die unerwarteten drei Bronzemedaillen. Alles in allem war dies wieder ein toller Wettkampf an historisch, beeindruckender Stätte. Jetzt muss, vor allem mit viel privater Eigeninitiative, weiter an der Form gefeilt werden und umfangreiche Trainingskilometer ins Wasser gebracht werden. Die Lindauer schauen jedoch zuversichtlich auf die bevorstehenden bayerischen und deutschen Freiwassermeisterschaften und freuen sich vor allem auf den eigenen Wettkampf, der 15. Lindauer Seedurchquerung vom Strandbad Eichwald ins Römerbad, die am 22.Juli stattfindet.

Starke Leistung bei der süddeutschen Meisterschaft

In Schwaigern bei Heilbronn überzeugen die Voltigierer – Anja Traub setzt sich durch

TETTNANG (sz) - In Schwaigern bei Heilbronn haben laut Pressebericht die süddeutschen Meisterschaften im Voltigieren stattgefunden, an denen die Voltigiererinnen Jenny Woller (Lindau), Melanie Elbs (Achberg) und Anja Traub (Tettnang) mit ihrer Longenführerin Roswitha Ehrle/Lindau und ihrem Pferd Quintus de Mesille vom Reiterhof Strodel in Baind teilnahmen und das mit Erfolg.

Der Wettkampf ging mit dem ersten Umlauf der L-Einzel-Prüfung/Nachwuchschampionat von Melanie Elbs los. Für die junge Achbergerin war es der erste Start im Rahmen einer süddeutschen Meisterschaft. Der sonst so zuverlässige Quintus galoppierte zu eilig, weshalb Melanie Elbs in Pflicht und Kür nicht ihre übliche Leistung erbringen konnte. Trotzdem konnte sie als Zwölfte ins Finale der 15 Besten einziehen. Im Finale konnte sie ihre Leistung auf dem mitterweile wieder ruhig galoppierenden Pferd erheblich verbessern, was sich in der Rangierung aber nicht niederschlug.

Anja Traub (Tettnang) ging zum ersten Mal mit der S-Gruppe vom VCR Zöbingen an den Start. Das Team zeigte auf dem Pferd Cannavaro an der Longe von Melanie Nagel eine souveräne Pflicht. Als beste Baden-Württembergische S-Mannschaft platzierten sie sich auf Rang vier.

Am Samstag ging es mit der Einzelvoltigier-Prüfung der Junioren der Leistungsklassen M und S los, in der Jenny Woller auf Quintus startete. Auch für sie war es der erste Start bei solch einem Championat. Mit einer runden Leistung konnte sich die Lindauerin in einem sehr starken Starterfeld der besten Junioren aus Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Saarland, Thüringen und Rheinland-Pfalz in der ersten Abteilung einen achtbaren zwölften Platz erturnen.

Als nächstes fand der erste Durchlauf der Doppelvoltigierer statt. Hier startete Anja Traub zusammen mit Nadine Langer vom VRC Zöbingen. Sie zeigten zum Thema Clowns eine großartige Kür und konnten diesen Durchlauf deutlich für sich entscheiden.

Hauchdünner Vorsprung

Für die Tettnangerin ging es weiter mit der ersten Gruppenkür. Das Team turnte souverän, aber noch etwas verhalten zum Thema „Horrorpuppen" und hielt den vierten Platz.

Die Lindauerin Jenny Woller ist auf „Quintus" erfolgreich. FOTO: PR

Kurz darauf ging es für Anja Traub weiter mit der S-Einzel-Prüfung, bei der sie Pflicht und Kür turnte. Mit einem hauchdünnen Vorsprung wurde sie Erste. Wenige Minuten später stand Longenführerin Roswitha Ehrle ungeplant erneut im Zirkel, diesmal mit Traubs Teamkollegin Nadine Langer, deren Pferd sich kurz zuvor verletzte. Sie erturnte sich den fünften Platz in der zweiten Abteilung.

Für die 15 besten S-Einzelvoltigierer fand das Technikprogramm statt, bei dem fünf festgelegte Technikübungen in beliebiger Reihenfolge kreativ miteinander in einer Kür verbunden werden. Hier ging zuerst Nadine Langer an den Start.

Aufgrund technischer Probleme musste sie nicht nur auf einem ungewohnten Pferd, sondern auch noch zu einer falschen und ausdruckslosen Musik turnen. Davon unbeeindruckt zeigte sie ein sicheres Technikprogramm und konnte sich leicht verbessern. Als „Bezaubernde Jeany" turnte Anja Traub nur kurze Zeit später technisch sauber und Richter und Publikum bezaubernd einen deutlichen Vorsprung heraus.

Anschließend stand der Finalumlauf der Doppelvoltigierer an. Nadine Langer und Anja Traub zeigten als Clowns eine großartige Show. Das Publikum verfolgte gebannt das Feuerwerk aus Höchstschwierigkeiten, dargeboten mit Witz und Charme. Das Erfolgsduo schaffte einen klaren Sieg in der zweiten Wertungsprüfung.

Weiter ging es mit der abschließenden Kür im S-Einzel. Wieder lief Roswitha Ehrle mit Nadine Langer zuerst ein. Diesmal konnte sie zu passender Musik ihre Rolle als Wildkatze mit allen Schwierigkeiten überzeugend darbieten und sich so um zwei Plätze verbessern. Den krönenden Abschluss im S-Einzel bot dann Anja Traub als lebensfrohe Revuetänzerin. Mit Charisma und scheinbarer Mühelosigkeit turnte sie eine schwierige Übung nach der anderen und konnte somit auch diesen Umlauf gewinnen.

Platz drei

Zu guter Letzt kam der Höhepunkt der süddeutschen Meisterschaft, die abschließende Kür der S-Gruppen. Als gruselige Zombiepuppen geschminkt, gingen die Zöbinger aufs Ganze und turnten ihre schwere Kür sicher und ausdrucksstark, sodass sie in dieser Prüfung Platz drei belegten. Auf die Siegerehrung folgte die Meisterehrung. Süddeutscher Meisterin im S-Einzel wurde Anja Traub. Süddeutsche Meisterinnen im Doppelvoltigieren schafften Nadine Langer und Anja Traub. Im Einzel sowie im Doppel longierte Roswitha Ehrle für die Sportler das Erfolgspferd „Quintus de Mesille".

Daniel Geismayr gewinnt Alpen Tour Trophy

Centurion Vaude ist das schnellste Team der Alpen – Montainbiker dominieren das Geschehen

RAVENSBURG (sz) - Mit maximaler Ausbeute kommt das Centurion-Vaude-Team von der viertägigen Alpen Tour Trophy aus der Steiermark zurück. Daniel Geismayr hat die Rundfahrt vor Teamkollege Hermann Pernsteiner gewonnen und auch die anderen KJC-Ravensburg-Sportler platzierten sich sehr gut.

Das Feld war wie immer bestens besetzt und auf den vier Etappen waren vor allem Kletterkünste gefragt. Neben Geismayr und Pernsteiner standen auch der Meckenbeurer Markus Kaufmann und Jochen Käß am Start.

Gleich auf der ersten Etappe rund um Schladming drückte man dem UCI-Etappenrennen seinen Stempel auf und schuf sich hier eine hervorragende Ausgangslage für die kommenden Tage. Die zwei Österreicher des Teams waren stets vorne dabei und fuhren mit Rang zwei durch Pernsteiner und drei von Geismayr auf das Podium.

Der frischgebackene Österreichische Meister Geismayr legte am Tag danach noch einen drauf. Hier sicherte er sich neben dem Tagessieg auch gleich das Leaderjersey des Gesamtführenden. Auch Pernsteiner landete als Drittplatzierter wieder auf dem Podium.

Starke Gegner

Als größte Gegner kristallisierten sich Alban Lakata (Ergon-Topeak) und der Italiener Daniele Mensi (Lotto-Soudal) heraus. Der Sieg auf Etappe drei ging auch an Mensi, aber die Abstände waren gering und Geismayr sowie Pernsteiner landeten wieder auf den Rängen zwei und drei. Beim abschließenden Bergzeitfahren schlug dann die Stunde von Kletter-Spezialist Pernsteiner, der wie im Vorjahr die Etappe hinauf auf die Planai gewann.

Mit Platz zwei unterstrich Geismayr dass er das Leaderjersey nicht zu Unrecht trug und gewann die prestigeträchtige Rundfahrt. Ein fünfter Rang durch Jochen Käß an diesem Tag machte die Teamleistung perfekt.

Ein Blick auf die Gesamtwertung offenbart dann noch mehr die Dominanz von Centurion Vaude, neben dem Gesamtsieg gehen die Plätze zwei durch Pernsteiner, sieben von Kaufmann und zwölf durch Käß auf das Konto der momentan wohl besten Mountainbike-Marathon-Mannschaft der Welt.

© 2017 Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG

Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG - Persönliches Exemplar von Artur Hämmerle (Abo-Nr. 61440)
Dieses Exemplar ist urheberrechtlich geschützt und ausschließlich zur persönlichen Nutzung bestimmt.